



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

JAHRESFORSCHUNGSBERICHT 2007

INSTITUT FÜR ARBEITS-, ORGANISATIONS- UND
SOZIALPSYCHOLOGIE

Technische Universität Dresden

Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

Jahresbericht der Lehr- und Forschungsgruppen

Arbeits- und Organisationspsychologie
und
Sozialpsychologie

2007

URL <http://psylux.psych.tu-dresden.de>

Hausadresse

Technische Universität Dresden
Institut für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie
Zellescher Weg 17

D-01062 Dresden

Besucheradresse

Bürogebäude
Zimmer A 241 BZW

D-01069 Dresden
Tel.: 03 51 - 46 33 37 84
Fax: 03 51 - 46 33 35 89

Lehr- und Forschungsgruppe Arbeits- und Organisationspsychologie

Ein besonderes Jahr mit drei „Chefs“

Für die Arbeits- und Organisationspsychologie war das Jahr 2007 ein ganz besonderes Jahr. Die ersten Monate hatte Prof. Peter Richter noch die Zügel in der Hand. Alle erinnern sich sehr gerne an das gelungene Festkolloquium anlässlich seiner Verabschiedung am 06.06.07. Der „Kollege“, „Dirigent“, „Förderer“ und „Lehrer“ – und das waren nur einige seiner Rollen, die zu diesem Anlass lobend hervorgehoben wurden – er wird vielen fehlen. Glücklicher Weise ist er immer noch sehr gerne im Institut, auch um seine vielen laufenden Projekte weiter zu betreuen.

Das Sommersemester 2007 stand dann unter der Leitung von Prof. P. G Richter (Peri), der sich mit Herz und Hand dafür eingesetzt hat, dass die gute Lehre und alle Forschungsprojekte erfolgreich weiter laufen. Es ist ohne Frage auch sein Verdienst, dass hier manche Wünsche, die sich mit Blick auf Räume und Ressourcen von freien Professuren immer einstellen, solche geblieben sind.

Ab dem 01.10. 2007 war dann der Neue, Prof. Jürgen Wegge, an Bord. Er wurde herzlichst von allen Mitarbeitern und den anderen „Chefs“ aufgenommen. Als Beleg für die gute Stimmung sei hier die gelungene Weihnachtsfeier kurz beschrieben. Der Spaziergang, die Kirchenbesichtigung und das Kegeln hat allen viel Spaß gemacht. Als Herr Wegge für die tolle Aufnahme im Team dankte und hier die zugegeben etwas abgegriffene Metapher der Übergabe des „Staffelstabs“ erwähnte, protestierte Herr Richter mit dem Hinweis, dass er keinen „Stacheldraht“ bräuchte. Wir haben alle herzlich gelacht! Und so soll es auch weiter gehen: erfolgreiche Arbeit ist Teamarbeit und frohes Schaffen!

Haushaltsstellen

Prof. Dr. Jürgen Wegge
Prof. Dr. emeritus Peter Richter

apl. Prof. Dr. Peter G. Richter
Dr. Petra Kemter
Dr. Julia Hoch
Dipl.-Psych. Jelka Meyer
Mgr.- Psych. Dominika Dej
M.A. Meir Shemla
(Dipl.-Psych. Annett Hüttges, *in Elternzeit*)

Drittmittel

Dipl.-Psych. Susann Mühlpfordt
Dipl.-Psych. Claudia Nebel
M.A. Carla Roth
Dipl.-Psych. Katrin Rothländer
Dipl.-Psych. Roswitha Rump
Dipl.-Psych. Anne Tomaschek
Dipl.-Psych. Sandra Wolf
M.A. Franziska Pschera
Dipl.-Psych. Johannes Wendsche

Technische Mitarbeiter

Frau Gabriele Buruck
Frau Ute Rieger

Studentische Hilfskräfte

Anne Liegat, Kristin Hoffmann, Ines Katschner, Niklas Steffens, Franziska Rakoczy, Tanja Hentschel, Katharina Zinke, Mateusz Turek, Anne Rühmann, Claudia Matthes, Tina Domhardt, Constanze Büching, Anna Wendsche, Steffi Noack, Silke Kohn, Andrea Schöpe, Gesine Wieder, Roland Schulz

Lehr- und Forschungsgruppe Sozial- und Finanzpsychologie

Vom 01.04.06 - 31.03.07 vertrat Herr Dr. Andreas Zick (Bielefeld), vom 01.10.07 - 31.03.08 vertritt Frau Dr. Beate Küpper (Bielefeld) die Professur für Sozialpsychologie. Unabhängig von der Vakanz der Professur und den damit verbundenen Kooperations- und Koordinationsaufgaben wurde intensiv geforscht und es wurden neue Projekte initiiert.

Haushaltsstellen

Dr. Andreas Zick / Dr. Beate Küpper

Dipl.-Sozw. Andreas Grau

Dipl.-Psych. Uta Wiederhold

Dipl.-Psych. Heike Worch

Technische Mitarbeiter

Frau Sylvia Berg (PTA)

Forschungsschwerpunkte

Arbeits- und Organisationspsychologie

Persönlichkeitsfördernde Arbeitsgestaltung

Entwicklung von psychologischen Arbeitsanalysemethoden

Occupational Health Psychology

Psychophysiologische Beanspruchungsforschung

Organisation von Gruppenarbeit

Erfolgsfaktoren im Bereich Klein- und Mittelständischer Unternehmen

Evaluation neuer Formen von Tätigkeiten außerhalb der Erwerbsarbeit

Erwerbslosenforschung

Mitarbeiterbefragungen

Architekturpsychologie

Demographischer Wandel

Sozialpsychologie

Verhalten zwischen sozialen Gruppen

Stereotype und Vorurteile

Einstellungen zu Gewalt und Diskriminierung

Sozialer Status und Dominanz

Evaluation von Praxisprojekten

Kulturvergleichende Forschung

Forschungsprojekte

Altersheterogenität von Arbeitsgruppen als Determinante von Innovation, Gruppenleistung und Gesundheit (ADIGU)

Projektleitung: Prof. Dr. Juergen Wegge

Mitarbeiter: M.A. Carla Roth¹
Dr. phil. Julia Hoch²

Wissenschaftliche Zusammenarbeit: Universität Dortmund
Institut für Arbeitsphysiologie
Prof. Dr. Klaus-Helmut Schmidt

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft,
Schwerpunktprogramm
Altersdifferenzierte Arbeitssysteme
(SPP 1184)

Laufzeit: 11/01/2005-10/31/2009

Beschreibung / Ergebnisse:

Der Anteil von Personen im höheren Erwerbsalter nimmt in Deutschland und anderen europäischen Ländern immer weiter zu. Gleichzeitig findet sich eine Tendenz zum vorzeitigen Ausscheiden aus dem Erwerbsleben. Diese Kombination führt zu Problemen in den sozialen Sicherungssystemen und macht es für viele Unternehmen schwer, den Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften zu decken. Das interdisziplinäre Schwerpunktprogramm, 'Altersdifferenzierte Arbeitssysteme' (gefördert durch DFG) soll hier durch systematische Forschung wissenschaftlich fundierte Empfehlungen zur Gestaltung altersdifferenzierter Arbeitssysteme liefern. Im Rahmen dieses Schwerpunktprogramms fokussiert das Forschungsprojekt ADIGU auf die Wirkung von Altersheterogenität in Arbeitsgruppen als Determinante von Innovation, Gruppenleistung und Gesundheit. Altersheterogenität kann bei der Arbeit in Gruppen sowohl Vorteile (z. B. Nutzung von Erfahrungsunterschieden bei der Problemlösung) als auch Nachteile mit sich bringen (z. B. Intensivierung von emotionalen Konflikten in Gruppen). Wie stark solche Effekte sind und unter welchen Bedingungen sie auftreten, wurde in intakten Arbeitsgruppen bislang kaum untersucht.

¹ bis 05/2008

² seit 12/2007

In drei großen Feldstudien wurden Daten von ca. 3.900 Arbeitnehmern aus ca. 500 Arbeitsgruppen im Verwaltungsbereich und der freien Wirtschaft gesammelt und ausgewertet. Auf Grundlage verschiedener Theorien zur Gruppeneffektivität und Gruppenzusammensetzung (Knippenberg & Haslam, 2003; Wegge, 2003) wurden erste Zusammenhangshypothesen untersucht. Hier wurden z.B. bei der Bearbeitung komplexer Aufgaben langfristig positive Effekte der Altersheterogenität auf die Leistung ersichtlich, wohingegen die Bearbeitung von Routineaufgaben mit zunehmender Altersheterogenität mit einem Anstieg an Gesundheitsbeschwerden assoziiert war (Wegge, Roth, Neubach, Schmidt, & Kanfer, in Überarbeitung). Hinsichtlich der vermittelnden Prozesse konnte gezeigt werden, dass sowohl durch die Dauer der Betriebszugehörigkeit (Thies, Wegge, Schmidt, & Shemla, in Vorb.) als auch die Verbundenheit gegenüber der Dienststelle (Roth, Wegge, Schmidt, & Neubach, 2006) der Zusammenhang zwischen Altersheterogenität und Leistung erklärt werden kann. Nicht zuletzt wurde im Rahmen mehrerer Übersichtsbeiträge der gegenwärtige Stand der Forschung zur Wirkung von Altersdiversität in Arbeitsgruppen dokumentiert (Roth, Wegge, & Schmidt, in Vorb.; Roth, Wegge, Schmidt, & Neubach, 2007; Wegge & Schmidt, 2006; eingereicht) und ein Ausblick über mögliche Forschungsfragen gegeben. Die zukünftige Forschung im Rahmen von ADIGU ist auf das Management der Heterogenität in Arbeitsgruppen und die Entwicklung spezifischer Trainingsverfahren ausgerichtet.

Prävention und Intervention bei psychischen Fehlbelastungen im Rahmen des erweiterten Gesundheitsschutz (PREVA)

Projektleiter:	Prof. Dr. rer. nat. Peter Richter
Mitarbeiter:	Dipl.-Psych. Claudia Nebel Dipl.-Psych. Sandra Wolf
Wissenschaftliche Zusammenarbeit:	PD Dr. Wolfgang Zschesche Berufgenossenschaft für Feinmechanik und Elektrotechnik, Köln
Praxispartner	Dr. Ulla Nagel, Innovative Personal- und Unternehmensentwicklung Dr. Nagel und Partner, Dresden
Finanzierung:	Berufgenossenschaft für Feinmechanik und Elektrotechnik (BGFE)
Laufzeit:	01/2007 - 12/2007

Beschreibung/ Ergebnisse:

In 2007 erfolgte die Umsetzung dreier Meilensteine des PREVA-Projektes: Durchführung und Auswertung der PREVA-Basisdiagnostik (Messung 1), Durchführung vertiefender Interviews und Ableitung von Interventionen für die ausgewählten Risikobereiche, Beginn der ersten beiden Etappen der Ausbildung von betrieblichen Multiplikatoren in den Unternehmensstandorten der beiden Hauptprojektpartner.

Zusätzlich wurde eine Minimalvariante des PREVA-Projektes bei einem regionalen Produktionsunternehmen durchgeführt und abgeschlossen. Eine Fortsetzung für 2008 wird diskutiert. Zusätzliche Anwendungen bei weiteren Wirtschaftsunternehmen sind in Vorbereitung.

In 2008 erfolgt die Umsetzung (IPU Dr. Nagel & Partner) sowie die Evaluation der Interventionen (TUD). Im Anschluss erfolgt die zweite Erhebung mit der PREVA-Basisdiagnostik (Messung 2). Ferner wird die Ausbildung der betrieblichen Multiplikatoren fortgesetzt.

Prävention in der Arbeit - Psychosoziale Risikofaktoren von Muskel-Skelett-Erkrankungen (Kooperation Dresden-Southampton)

Projektleitung: Prof. Dr. P.G. Richter

Mitarbeiterin: Gabriele Buruck

Finanzierung: Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Laufzeit: 01.07.2007 - 30.06.2009

Beschreibung/Ergebnisse:

Prävalenz- und Inzidenzwerte von Muskel-Skelett-Erkrankungen sind im stetigen Anstieg. In einem Kooperationsprojekt der Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie der TU Dresden und der School of Psychology der Universität Southampton werden in ausgewählten Berufsfeldern physische und psychische Belastungen gemeinsam analysiert. Modelle, wie das Job demand-control-model (Karasek & Theorell, 1990), das Gratifikationskrisen-Modell (Siegrist, 1996, 2004) und das Cinderella-Modell (Melin & Lundberg, 1997) gelangen dabei als theoretische Konzepte zum Einsatz. Der Zusammenhang von physischen und psychosozialen Risikofaktoren und chronischen Rückenschmerzen soll dabei nachgewiesen werden. Diese Kooperation repräsentiert eine Kombination aus Grundlagenforschung zu neuronalen Mechanismen der Schmerzchronifizierung (z.B. Karl et al., 2001, 2004a,b) und angewandter Forschung zu multimodaler Behandlung chronischer Schmerzen (Lioffi et al., 2006). Schwerpunkt dieser neuetablierten Zusammenarbeit ist die Durchführung einer Behandlungsstudie zu chronischem komorbidem Schmerz bei posttraumatischer Belastungsstörung mittels Biofeedback. Letzteres ist insbesondere bei stressbezogenen Schmerzsyndromen, die mit einer chronischen Anspannung der Muskulatur im Lumbalbereich einhergehen (z.B. Flor & Turk, 1989), eine der effektivsten Behandlungsmethoden (z.B. Flor et al., 1992, 1993).

Beide Einrichtungen sind an der Erforschung von Risikofaktoren bei chronischen Schmerzen interessiert. Dabei werden ergänzend durch die Arbeitsgruppe an der Technischen Universität vorrangig die Tätigkeitsmerkmale und aus der Arbeitsgruppe der Universität in Southampton die Personenmerkmale genauer untersucht. Die gesundheitspsychologische Sichtweise stellt bei der Bearbeitung der Felder eine entscheidende Komponente dar. Dadurch können die parallelen Felder harmonisch mit den Ansätzen der Prävention und der Rehabilitation verbunden werden.

**Evaluation einer zweistufigen Intervention für ältere
Langzeitarbeitslose: Vermittlung von Bewältigungskompetenzen in
Kombination mit einer Tätigkeitsgestaltung und
Organisationsentwicklung jenseits des Erwerbsmarktes**

Projektleiter: Prof. Dr. Peter G. Richter

Mitarbeiterinnen: Dipl.-Psych. Susann Mühlpfordt
Dipl.-Psych. Katrin Rothländer

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung
und Forschung
(Förderkennzeichen: 01EL0709)

Laufzeit: 12/2007 - 11/2010

Kurzbeschreibung

1. Ziel

Für die Zielgruppe der älteren Langzeitarbeitslosen soll ermittelt werden, welchen Beitrag zur Verbesserung des gesundheitlichen Befindens eine Kombination aus Verhaltens- und Verhältnisprävention leisten kann. Dabei stehen ältere Erwerbslose im Mittelpunkt, die staatlich-institutionalisierte Tätigkeitsangebote wie beispielsweise 1-Euro-Jobs nutzen oder selbstorganisierten Tätigkeiten im Sinne eines ehrenamtlichen Engagements nachgehen.

Der Stichprobenumfang beläuft sich inklusive der Kontrollgruppen auf N = 400.

2. Arbeitsplanung

Nach umfangreichen Planungen und Abstimmungen mit den Kooperationspartnern und der Zusammenstellung der Fragebogenbatterie werden die Implementierung des Gesundheitsförderungsförderungsprogramms AktivA sowie die teils ergänzenden Gesundheitszirkel und die daraus resultierenden Interventionen evaluiert. Die gewonnenen Fragebogendaten werden varianzanalytisch ausgewertet, qualitative Daten aus der formativen Evaluation inhaltsanalytisch.

3. Ergebnisverwertung

Neben wissenschaftlichen Beiträgen soll ein Praxishandbuch publiziert werden, das die evaluierten Interventionen für potentielle Anwender aufbereitet. Gesundheitsökonomische Analysen und Experteninterviews sollen schließlich in die Entwicklung eines Szenarios für eine breitere Umsetzung der evaluierten Maßnahmen münden.

„Karriereprogramm ELISA Sachsen“

Projektleitung: Dr. Petra Kemter

Mitarbeiterinnen: Franziska Pschera
Kristin Friebel

Finanzierung: 1) Sonderzuweisung der TU
Dresden und
2) ESF-Mittel,
Förderung über PreCaSe und die
GWT

Laufzeit: 01/07 - 12/08

Beschreibung / Ergebnisse:

Um jungen Frauen den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern, wurde das Förderprogramm „ELISA“ aus dem Verbundprojekt der letzten Jahre weitergeführt.

Das Programm bietet ausgezeichneten Studentinnen der MINT-Wissenschaften, die Chance, frühzeitig die richtigen Weichen für ihren beruflichen Ein- und Aufstieg zu stellen, indem es fachübergreifend soziale und personale Kompetenzen trainiert, Netzwerkbildung unterstützt und Praxiseinblicke in Unternehmen ermöglicht. Ziel der Förderung ist es, den Studentinnen einen ihren Qualifikationen entsprechenden Berufseinstieg zu ermöglichen, indem man Unternehmen der Region das vorhandene Potential aufzeigt.

ELISA bietet Unterstützung durch folgende Programmbausteinen: (1) Die praxis- und erfahrungsorientierte Vorbereitung der Teilnehmerinnen auf den Berufseinstieg wird mithilfe von *Mentorinnen und Mentoren* in regionalen Unternehmen vorangetrieben. (2) Die Herausbildung und Erweiterung persönlicher und gruppenbezogener Kompetenzen der Teilnehmerinnen erfolgt in *Trainings*.

Mitarbeiterbefragung Stadtverwaltung Dresden

Projektleitung: Dr. Petra Kemter

Mitarbeiterinnen: Cand. Dipl.-Psych. Christine Breu
Karsten Pohl
Anne Carolin Kemter

Finanzierung: Stadtverwaltung Dresden
Haushalt

Laufzeit: 10/2005 - 08/2007

Beschreibung / Ergebnisse:

Gute Arbeitsbedingungen und ein gutes Arbeitsklima sind wichtige Voraussetzungen für gute Leistungen und Zufriedenheit mit der eigenen Arbeit.

Die weitere Entwicklung der Stadtverwaltung hängt stark vom Einbringen der individuellen Potenziale der Mitarbeiter ab, dem Erkennen von Stärken, Schwächen und Entwicklungsmöglichkeiten der gesamten Einrichtung.

Deshalb sollte im Rahmen einer Ist-Analyse die jetzige Situation erörtert werden und erste Maßnahmen abgeleitet werden.

Unser Beitrag liegt in der Konstruktion des Fragebogens, der Beratung und der Auswertung der Daten sowie der Spiegelung erster Umsetzungen. Dazu wurden Handlungsfelder erarbeitet und die internen Prozessbegleiter ausgebildet.

Schichtbefragung EverQ GmbH Thalheim

Projektleitung: Dr. Petra Kemter

Mitarbeiterinnen: Dipl. Psych. Thomas Hofmann
Karsten Pohl

Finanzierung: EverQ GmbH
Organisiert über die
Gesellschaft für
Wissenschaftstransfer an der TU
Dresden (GWT)

Laufzeit: 09/2007 - 12/2007

Beschreibung / Ergebnisse:

Gute Arbeitsbedingungen und ein gutes Arbeitsklima sind wichtige Voraussetzungen für gute Leistungen und Zufriedenheit mit der eigenen Arbeit.

Eine besondere Rolle stellt dabei die Regelung im Schichtsystem dar. Die Befragung spiegelt den partizipativen Prozess der Lösungsfindung wieder. Ein klares Votum für ein strukturelles Schichtsystem steht am Ende der Befragung.

Unser Beitrag lag in der Konstruktion des Fragebogens und der Auswertung der Daten. Beratende Komponenten bei der Umsetzung der Entscheidung sind ebenfalls Bestandteil des Projektes.

**Erarbeitung eines Kompetenzmodells und Umsetzung
im MbO Prozess bei der BKW-FMB AG**

Projektleitung: Dr. Petra Kemter

Mitarbeiter: Igor Pirojnikow
Dipl. Psych. Thomas Hofmann

Finanzierung: Firma BKW- FMB AG, Schweiz

Organisiert über die
Gesellschaft für
Wissenschaftstransfer an der TU
Dresden (GWT)

Laufzeit: 03/2006 - 03/2008

Beschreibung / Ergebnisse:

Die Bildung eines Kompetenzmodells, welches die sich stetig verändernden Anforderungen abbildet und Grundlage für die Personalentwicklung und gleichzeitig für die Bildung von Jobfamilien und Entlohnungsmustern ist, stellt die grundlegende Basis dieser Entwicklung dar. Dabei wurden Kompetenzen sehr differenziert erhoben, operationalisiert und nach mathematisch statistischen Kriterien geprüft.

Es entstand ein über die Leitungsebenen hinweg realisierbares Tool zur Kompetenzerkennung und -beurteilung.

@virtu - Partizipative Entwicklung diagnostischer Frühwarnsysteme für die Arbeit in virtuellen Unternehmen

Gesamtprojektleitung	Prof. Dr. Birgit Benkhoff (BWL, insb. Personalwirtschaft)
Teilprojektleitung	Prof. Dr. Peter Richter
Mitarbeiter	Dipl.-Psych. Jelka Meyer, Dipl.-Psych. Anne Tomaschek
Weitere Projektpartner	PD Dr. Martin Engeli (Privatdozentur für angewandte Informatik) Prof. Dr. Klaus Meissner (Multimediatechnik)
Finanzierung	Bundesministerium für Bildung und Forschung (Förderkennzeichen: 01HU0159)
Laufzeit	05/2003 - 01/2007

Beschreibung / Ergebnisse

Heutzutage arbeiten immer mehr Menschen über verschiedene nationale und internationale Standorte sowie Unternehmensgrenzen hinweg zusammen. In der Literatur findet sich hierfür der Begriff des "virtuellen Teams" oder des "virtuellen Unternehmens". Eine Differenzierung nach den Kriterien der räumlichen / zeitlichen Trennung, Dauer der Zusammenarbeit, Mobilitätsanforderung und Unterschiedlichkeit des beruflichen Hintergrundes von Mitarbeitern virtueller Teams ist ratsam (Vartiainen, 2005).

Der Erfolg wirtschaftlicher Zusammenarbeit ist eng an die Erreichung quantitativer Ziele sowie an die Einhaltung der finanziellen und zeitlichen Vorgaben gebunden. Abweichungen können den nötigen Gewinn verringern und in weiterer Folge die Konkurrenzfähigkeit von Unternehmen einschränken. Um einer derartigen Entwicklung vorzubeugen, beobachten Unternehmen Kennzahlen und marktwirtschaftliche Entwicklungen. „Weiche“ Faktoren (z.B. Missverständnisse, Koordinationsprobleme) erhalten dann eine besondere Bedeutung, wenn der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses untereinander oder die Bildung von gemeinsamen Zielen erschwert ist, wie es bei virtuellen Unternehmen und Teams der Fall sein kann. Aufgabe der Psychologie im Rahmen des Projektes @virtu war es, Kriterien für eine erfolgreiche Zusammenarbeit bei virtueller Arbeit zu identifizieren und in Zusammenarbeit mit den Projektpartnern in ein computergestütztes Frühwarnsystem zu integrieren.

Im Rahmen des Projektes @virtu konnte eine umfassende Diagnostik für die Zusammenarbeit in virtuellen Teams entwickelt und bestätigt werden (Benkhoff, Engeli, Meissner & Richter, in Vorbereitung). Darauf aufbauend zeigten sich Unterschiede zwischen verschiedenen Ausprägungen von virtuellen Teams (Tomaschek, 2005). So weisen stark virtualisierte Teams eine signifikant geringere Qualität der

Zusammenarbeit, geringere soziale Unterstützung durch Vorgesetzte und Kollegen sowie eine geringere Identifikation mit dem Team auf. Besonders deutlich sind die Unterschiede hinsichtlich der wahrgenommenen Zielerreichung. Stark virtualisierte Teams erreichen nach Angaben der Mitarbeiter weniger die ihnen gesetzten Ziele.

Diesen anderen hier nicht genannten Ergebnissen zufolge stellen die Besonderheiten virtueller Arbeitsstrukturen Herausforderungen an die gegenseitige Zusammenarbeit dar. Um Leistungsverluste zu vermeiden, ist es daher notwendig, Unterstützungsmöglichkeiten für virtuelle Arbeit zu entwickeln. Konkret wurde ein online-basiertes, drei-stufiges Frühwarnsystem zur Begleitung virtueller Teamarbeit konzipiert. Die erste Stufe des Frühwarnsystems besteht aus einem Screening der Emotionen basierend auf dem Circumplex-Modell von A. u. Russell (1980). Dieses bietet eine Erfassung der Stimmung im Team als erster, unspezifischer Indikator. Bei einer negativen Stimmung oder Hinweisen auf konkrete Probleme erfolgt eine detailliertere Analyse z. B. der Kommunikation, des Vertrauens oder der Koordinationsprozesse im Team. Abschließend werden die aggregierten Ergebnisse für das Team nach einem Ampelsystem aufbereitet und ggf. Handlungserfordernisse deutlich gemacht. Eine genauere Beschreibung des Frühwarnsystems sowie detaillierte Literatur befindet sich auf der Webseite www.atvirtu.de.

**Unterstützung des Sächsischen Gesundheitsziels
„Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen mit dem Ziel, ihre
Erwerbsfähigkeit zu erhalten“**

Projektleiter:	Prof. Dr. Peter Richter Prof. Dr. Peter G. Richter
Mitarbeiter:	Dipl.-Psych. Susann Mühlpfordt Dipl.-Psych. Katrin Rothländer
Finanzierung:	Sächsisches Staatsministerium für Soziales
Laufzeit:	02/2007 - 12/2007 01/2008 - 12/2008

Beschreibung

Der sächsische Koalitionsvertrag von 2004 legt für den Freistaat Sachsen die „Gesundheitsförderung von Arbeitslosen mit dem Ziel, ihre Erwerbsfähigkeit zu erhalten“ als eines der zu erreichenden Gesundheitsziele (GZ) fest. Im Rahmen der Umsetzung dieses GZ fördert das Sächsische Staatsministerium für Soziales (SMS) seit 2006 die Schulung von Multiplikatoren aus der Erwerbslosenarbeit in dem an der TU Dresden entwickelten und evaluierten Gesundheitsförderungsprogramm „Aktive Bewältigung von Arbeitslosigkeit (AktivA)“. Die mit dem Programm intendierte Stärkung psycho-sozialer Kompetenzen wurde erfolgreich realisiert. Unter anderem war nach einer sechswöchigen Follow-up-Phase gegenüber einer Kontrollgruppe ohne Training eine signifikante Befindensverbesserung feststellbar.

Auf Grundlage der qualitativen Evaluationsergebnisse wurde das AktivA-Programm 2007 didaktisch weiter angepasst. Die bisherige Stichprobengröße konnte durch weitere Trainings aufgestockt werden. Für den Aufbau eines größeren Trainerpools wurden zudem Psychologie-Studenten im Hauptstudium ausgebildet. Es zeigten sich wiederum positive Effekte auf das gesundheitliche Befinden in der AktivA-Gruppe im Vergleich zur Kontrollgruppe. Darüber wurden die Multiplikatoren zu den Umsetzungsbedingungen von AKTIVA bei Bildungs- und Beschäftigungsträgern befragt, woraus sich Empfehlungen für die zukünftige Implementierung des Trainings ableiten lassen. Die Konzeption und Durchführung des AktivA-Trainings sowie die Supervision der im Projekt ausgebildeten Multiplikatoren und der studentischen Trainer waren Aufgabenschwerpunkte von Frau Rothländer.

Über diesen verhaltensorientierten Ansatz hinaus wurde ab 2007 damit begonnen, Strukturen zu recherchieren und zusammenzuführen, welche die Umsetzung des GZ „GF bei Arbeitslosen“ auf verschiedenen Ebenen

längerfristig unterstützen können. Diese Netzwerkbildung und die damit verbundene Verknüpfung verhaltens- und verhältnisorientierter Ansätze werden auch weiterhin Aufgabenschwerpunkte einer Koordinierungsstelle (Frau Mühlfordt) zur Umsetzung des GZ sein. Die Evaluation des AktivA-Trainings erfolgt ebenfalls über diese Koordinierungsstelle.

**Analyse der psychischen Belastungen der Arbeitsplätze im
Umweltbundesamt
(UBA) - Wiederholungsbefragung**

Projektleiter: Prof. Peter Richter

Mitarbeiter: **Projektgruppe MOVE**
PTA Gabriele Buruck
Dipl.- Psych. Gabriele Haeslich
Dipl.- Psych. Annett Hüttges
Dipl.- Psych. Susanne Merkel
Dipl.- Psych. Susann Mühlpfordt
Dipl.- Informatiker Frank Schulze
Dipl.- Psych. Anne Tomaschek

Finanzierung: Umweltbundesamt

Laufzeit: 09/2006 - 06/2007

Beschreibung:

Im Rahmen der Umsetzung des Arbeitsschutzgesetzes (§5 und §6) wurden im Jahre 2003 psychische Belastungen an den Arbeitsplätzen des Umweltbundesamtes untersucht. Im Sinne eines kontinuierlichen Gesundheitsmanagementprozesses konnte 2006 eine Wiederholungsbefragung durchgeführt werden. Beide Untersuchungen orientieren sich am etablierten Belastungs-Beanspruchungskonzept (Richter & Hacker, 1998). Dieses Konzept ist als ein Orientierungsrahmen für die Beurteilung psychischer Belastungen im Arbeitsprozess in der DIN EN ISO 10075-1 (2002) festgelegt.

Zum Einsatz kam als bedingungsbezogenes Verfahren der SALSA (Rimann & Udris, 1999), welcher die arbeitspsychologischen Aspekte der Arbeitstätigkeit erfasst. Zur Kontrolle der Persönlichkeitseinflüsse auf das gesundheitliche Befinden wurde die Skala „übersteigerte berufliche Verausgabungsbereitschaft“ aus dem ERI-Fragebogen von Siegrist (2001) eingesetzt. Das gesundheitliche Befinden wurde mit zwei Skalen der Freiburger Beschwerdenliste (Fahrenberg, 1994) erfragt. Es handelt sich dabei um mögliche längerfristigen Fehlbeanspruchungsfolgen: chronische Erschöpfung sowie Muskel-Skelettbeschwerden.

Im Mittelpunkt stand zum einen der Arbeitsschutz als kontinuierlicher Prozess auch im Bereich der so genannten „weichen“ Faktoren. Zum anderen wurden die Umsetzung und Nachhaltigkeit der Maßnahmen geprüft, die nach der ersten Analyse 2003 eingeleitet worden sind. Im Ergebnis der Befragung wurde neben einer Gesamtauswertung für alle Abteilungen der Behörde der Ist- Zustand der arbeitsbedingten psychischen Belastungen, Zufriedenheit und Gesundheit dargestellt. Zudem konnten in partizipativen Workshops

mögliche Veränderungen hinsichtlich der 2003/04 untersuchten Arbeitsbedingungen und Fehlbeanspruchungen diskutiert und weitere Handlungsschritte für jede Abteilung kooperativ abgeleitet werden (siehe auch: Mühlpfordt, S., Buruck, G., Häslich, G., Hüttges, A., Merkel, S., Schulze, F., Tomaschek, A., Richter, P. (2007)).

Ganzheitliche Risikoprävention in der Pflege

Projektleitung: Prof. Dr. Richter

Mitarbeiterin: Gabriele Buruck

Finanzierung: Berufsgenossenschaft für Wohlfahrt und Soziales (BGW)

Laufzeit: 01.03.2007 - 31.03.2009

Beschreibung/Ergebnisse:

Basierend auf vorliegenden Ergebnissen aus dem Bereich der Pflege (NEXT-Studie, 2005) sollte nachgewiesen werden, ob die in der Pflege tätigen MitarbeiterInnen zu einer gesundheitlich am stärksten beanspruchten Branche gehören und welche Konsequenzen sich daraus für die Unternehmen im Bereich des präventiven Gesundheitsschutzes ableiten lassen. Insbesondere die Kombinationswirkung von psychischen und physischen Faktoren könnte ein erhöhtes Risiko darstellen (Devereux et al., 1999). Anknüpfend an die Kampagne „Aufbruch Pflege“ der Berufsgenossenschaft wurde zur Fragestellung der Kombinationswirkung und dem Einfluss dieser Prädiktoren auf Muskel-Skelett-Beschwerden eine Untersuchung in fünf stationären Altenpflegeheimen in Dresden (N = 196) durchgeführt.

In der ersten Projektphase erfolgte eine Bedarfsanalyse zur Belastungs- und Beanspruchungssituation. Grundlage bildeten theoretische Modelle (Karasek et al., 1990; Hägg 1991, Siegrist 2000) zu physischen und psychischen Fehlbeanspruchungen und deren mögliche Verknüpfung zu Muskel-Skelett-Beschwerden. Durch überwiegend objektive Beobachtung von Experten (SGA, Debitz et al 2006) und dem Einsatz von subjektiven Verfahren zum Gesundheitsverhalten (z.B. GHQ, FBL, Work-Home-Conflict etc.) konnten Ressourcen und Stressoren aufgezeigt werden.

In der zweiten Projektphase sollen Gestaltungsvorschläge erarbeitet und eine begleitende Betreuung angeboten werden. Diese zielt in erster Linie auf das Abrufen von Ressourcen und Bewältigungsstilen innerhalb des Pflegealltags ab. Nach dem Modell der betrieblichen Gesundheitspolitik (Ulich, 2001) sollen vorrangig im Bereich der Verhältnisprävention gemeinsam mit den Einrichtungen entsprechende Maßnahmen erarbeitet werden. Partizipative Ansätze (z.B. Gesundheitszirkel) werden dabei eine zentrale Rolle spielen

Psychische Sättigung im Arbeitskontext

- Projektleitung:** Prof. Dr. em. Peter Richter
- Mitarbeiter:** Dipl.-Psych. Anne Tomaschek
Dipl.-Psych. Johannes Wendsche
- Wissenschaftliche Zusammenarbeit:** Georg-August-Universität Göttingen
Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie
Abteilung für Wirtschafts- & Sozialpsychologie
Prof. Dr. Stefan Schulz-Hardt
- Finanzierung:** Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Laufzeit:** April 2007 - April 2009

Beschreibung / Ergebnisse:

Psychische Sättigung stellt sich bei wiederholter Ausführung derselben Handlung ein und ist durch einen ausgeprägten Widerwillen gegenüber der Handlung gekennzeichnet. Neben Monotonie, psychischer Ermüdung sowie Stress gilt psychische Sättigung als negative Folge psychischer Fehlbeanspruchung in der Arbeit (Hacker & Richter, 1984; Richter & Hacker, 1998). Arbeitssysteme sind entsprechend der DIN EN ISO 10075 so zu gestalten, dass derartige Fehlbeanspruchungsfolgen vermieden werden. Gesicherte Erkenntnisse, welche Tätigkeitsmerkmale speziell psychische Sättigung verursachen bzw. abpuffern, fehlen jedoch. Ziel des Projektes ist es ausgehend vom erweiterten Modell psychischer Sättigung (Schulz-Hardt et al., 2001) kausale Zusammenhänge zwischen Tätigkeitsmerkmalen und psychischer Sättigung in zwei arbeitspsychologischen Kontexten - am Fließbandarbeitsplatz in Dresden und am Büroarbeitsplatz in Göttingen - experimentell zu prüfen.

In einem ersten Experiment (N=109) wurde zunächst der Einfluss des Wiederholungsgrades (hoch vs. niedrig) von Handlungen auf die Entstehung psychischer Sättigung untersucht. Im Rahmen eines multimethodalen Messansatzes wurden dabei neben subjektiven sowie leistungsbezogenen Indikatoren psychischer Sättigung auch kardiovaskuläre Parameter (Blutdruck, Herzrate) erfasst sowie Zusammenhänge zu Persönlichkeitsvariablen kontrolliert. Während sich unter der Bedingung „Büroarbeitsplatz“ überwiegend theoriekonforme Ergebnisse, i.S. einer stärkeren Sättigungszunahme bei hochrepetitiven Tätigkeiten zeigten, fielen die Ergebnisse am Fließbandarbeitsplatz widersprüchlich aus. Ein Hinweis zur Erklärung könnten die gefundenen Aufgabenunterschiede in der Bedingung „hoher

Wiederholungsgrad" liefern. Unter dieser Bedingung zeigte sich nur bei der sinnarmen Aufgabe eine signifikant stärkere Sättigungszunahme im Vergleich zu der niedrig-repetitiven Bedingung. Die Bedeutung des Erlebens von fehlender Sinnhaftigkeit bezüglich der Aufgabenrealisierung wird in einer Nacherhebung weiterführend untersucht.

Erfolgreiche Unternehmer in Deutschland, Polen und Bulgarien

Projektleitung:	Prof. P.G Richter
Mitarbeiter:	Mgr. Psych. Dominika Dej
Wissenschaftliche Zusammenarbeit:	Universitäten in Rotterdam, Madrid, Verona, Prag, Marburg, Katowice, Lublin und Sevilla
Finanzierung:	Haushalt ERASMUS INTENSIVE PROGRAMME EU 28680-IC-1-2005-1ES-ERASMUS- IPUC-2
Laufzeit:	03/2006 - 12/2009

Beschreibung

Im Anschluss an das BMBF-Projekt „Erfolgreiche Unternehmer“ wurden in einer Follow-Up-Studie etablierte klein- und mittelständische Unternehmen (KMU) in Deutschland (Sachsen) und Polen (Oberschlesien) untersucht.

Im Längsschnitt sind die Effektivität des unternehmerischen Handelns sowie deren Voraussetzungen und Gefährdungen Gegenstand der Betrachtung. Insbesondere geht es um die Verbesserung der Unternehmenssituation (Ressourcengewinne i. S. von Hobfoll), geschäftlichen Erfolg und den Erhalt und/oder die Verbesserung der eigenen Handlungsfähigkeit als Unternehmer (subjektiver Gesundheitszustand).

Im Juli 2007 wurde - finanziert von der Europäischen Kommission - an der Universidad Nacional de Education a Distancia ein europäischer Workshop zur Entwicklung unternehmerischer Kompetenzen entwickelt und durchgeführt. Das Workshop-Programm wurde veröffentlicht (LEON & GORGIEVSKI, 2007, ISBN 978-84-362-5493-8).

Parallel wird gemeinsam mit Forschern aus sechs europäischen Ländern im Netzwerk INPERE (International Network of Psychology of Entrepreneurship Research and Education) ein Antrag im 7. Rahmenprogramm der Europäischen Union vorbereitet.

The SOCIAL ENGINE - exploring flexibility

Projektleitung: Martin Keil & Hendrik Mayer
Künstlergruppe
Reinigungsgesellschaft Dresden
Miklos Erhardt, Budapest

Wissenschaftliche Leitung: Prof. P.G Richter

Wissenschaftliche Zusammenarbeit: Zentraleuropäische Universität
Budapest, Abt. Soziologie und
Sozialanthropologie

Mitarbeiter: cand. psych. Csilla Jeszenszky

Finanzierung: Sächsische Kulturstiftung

Laufzeit: 06/2006 - 8/2007

Beschreibung

In diesem Projekt an der Grenze zwischen Kunst und Wissenschaft wurden Arbeitslose, Freelancer sowie Mitarbeiter und Führungskräfte in Zeitarbeitsfirmen Deutschlands und Ungarns verglichen.

Die qualitativ angelegte Untersuchung arbeitete mit narrativen Interviews, einem interkulturellen Fragebogen (VSM 94, Hofstede) sowie Video- und Fotodokumentationen. Damit wurde die Arbeits- und Lebenswelt von Personen beschrieben.

Die Auswertung erfolgte in zwei Strängen: Auf der einen Seite sind umfassende Multimedia Installationen im Rahmen von zwei Kunstaustellungen (Budapest, Weimar) realisiert worden. Auf der anderen Seite wurde unter dem o. g. Titel eine Veröffentlichung erarbeitet, die neben Kurzdokumentationen der Befragungen auch wissenschaftliche Essays zu verschiedenen Facetten der flexibilisierten Arbeitswelt enthält (ISBN 1978-963-06-3082-5).

Einfluss von Wohnbedingungen auf Gesundheit und Wohlbefinden

Projektleitung:	Prof. P.G Richter
Mitarbeiter:	cand. psych. im Rahmen der Forschungsorientierten Vertiefung Architekturpsychologie
Wissenschaftliche Zusammenarbeit:	cand. psych. im Rahmen der Forschungsorientierten Vertiefung Architekturpsychologie
Finanzierung:	Haushalt
Laufzeit:	04/2006 - 08/2010

Beschreibung

In verschiedenen Studien wurden reale Wohnbedingungen quasi-experimentell verglichen. Dabei wurde u. a. gefragt, in welchem Zusammenhang Bedingungen der Wohnung und Wohnumgebung im Alter auf Erleben und Verhalten der Bewohner stehen. Eine spezielle Studie widmete sich der Frage, ob das Vorhandensein von PKW-Stellplätzen in Wohngrundstücken das Erleben der Außenbereiche und das Nutzungsverhalten beeinflussen.

Ausgewählte Untersuchungsergebnisse sind unter www.architekturpsychologie-dresden.de zu finden.

Studie zu Studienzielen und beruflichen Zukunftsvorstellungen

Projektleitung: Dipl.-Psych. Heike Worch

Mitarbeiterinnen: PTA Sylvia Berg
SHK Katharina Zinke
SHK Tanja Hentschel

Finanzierung: Haushalt

Laufzeit: 07/2006 - 03/2007

Beschreibung/ Ergebnisse:

Aufgrund der positiven Ergebnisse aus der „Sport-Studie“ und praktischer Fragestellungen wird das Thema Studienziele und deren Verfolgung näher untersucht. Dabei wird der in der „Sport-Studie“ getestete theoretische Rahmen erneut in einem für Studierende lebensnahem Kontext empirisch geprüft.

Ziel dieses Projektes ist es, vor allem den Einfluss konkreter beruflicher Zukunftsvorstellungen am Anfang eines Studiums auf aktuelle Studienziele und deren Verfolgung bzw. Erreichung zu prüfen.

Erste Ergebnisse einer Vorstudie deuten auf einen starken Zusammenhang zwischen Studiumsmotivation und beruflichen Zukunftsvorstellungen hin.

Die Befragung verläuft in zwei Phasen. In der ersten Phase (Juli 2006 bzw. November 2006) wurden ca. 160 Studierende zu ihren Studienzielen und -intentionen sowie ihren beruflichen Zukunftsvorstellungen befragt. In einer Nacherhebung im Februar 2007 wurde das tatsächliche Studierverhalten erfasst.

Studie zu Rehabilitationsmotivation

Projektleitung:	Prof. Peter Richter Dr. Andreas Zick Dr. med. Hans-Peter Pätzug Dipl.-Psych. Heike Worch
Mitarbeiter:	Cand.-Psych. Sascha Beier
Finanzierung:	Drittmittel/ Rehabilitationsklinik „Am Tharandter Wald“
Laufzeit:	03/2006 - 03/2007

Beschreibung/ Ergebnisse:

Das in der „Sport-Studie“ getestete theoretische Modell, wird hier um für das Untersuchungsfeld relevanten Variablen erweitert und ebenfalls hinsichtlich seiner Anwendbarkeit und Praktikabilität getestet. Hierfür wurde der Fragebogen der „Sport-Studie“ modifiziert und den Untersuchungsgegebenheiten angepasst. Weiterhin wurde ein Fragebogen zur Erfassung der Rehabilitationsmotivation durch die behandelnden Therapeuten entwickelt. Dies dient der Testung der Nützlichkeit von Fremdbeurteilung von motivationalem Geschehen im Rahmen einer Rehabilitationsbehandlung.

Ziel dieser Studie ist es, die entscheidenden motivationalen Variablen im Kontext der Rehabilitation von verunfallten Menschen zu erkennen, um den bisher stark körperlich orientierten Rehabilitationsprozess durch die Beachtung und die Beeinflussung psychologischer Faktoren zu verbessern.

Die Stichprobe der Befragten soll ca. 30 Personen umfassen, die jeweils zu Beginn, in der Mitte und am Ende ihrer Rehabilitationszeit in der Klinik am Tharandter Wald zu motivationalen Variablen und beruflichen Zukunftsvorstellungen befragt werden.

Studien zur Messung von Einstellungen gegenüber älteren Menschen

Projektleitung: Dipl.-Sozw. Andreas Grau
Dr. Andreas Zick

Mitarbeiterin: Cand. Psych. Manja Benitz
Cand. Psych. Anja Funke

Finanzierung: Haushalt

Laufzeit: 04/2006 - 04/2007

Beschreibung/ Ergebnisse:

Ziel des Projektes ist die Entwicklung deutschsprachiger, reliabler und valider Skalen zur Erfassung von Stereotypen und Vorurteilen gegenüber älteren Menschen (Ageism). Aktuell liegen dazu keine verlässlichen Messinstrumente vor. Der Begriff Ageism wurde von Butler (1969) verwendet, um Vorurteile, Stereotype und Diskriminierung gegenüber älteren Menschen zu beschreiben. Ageism wurde als das dritte „ism“ (nach Rassismus und Sexismus) in westlichen Gesellschaften bezeichnet (vgl. Butler, 1969). Ageism beinhaltet sowohl affektive als auch kognitive Prozesse (Palmore, 1999). Forschungsarbeiten deuten darauf hin, dass Ageism noch heute in westlichen Gesellschaften weit verbreitet und keineswegs überwunden ist (Palmore, 2001; Lehr, 2000). Fraboni, Saltstone, and Hughes (1990) argumentieren, dass frühere „Ageism-Skalen“ sich darauf beschränken, nur die kognitiven Komponenten des Ageism zu erfassen (wodurch nur ein Aspekt nach der Definition von Butler (1980) berücksichtigt ist). Deshalb haben wir eine neuere Variante der Fraboni Scale of Ageism (FSA) ins Deutsche übersetzt, da sie ein kompletteres Messinstrument zur Erfassung des Ageism darstellt (vgl. Fraboni et al., 1990; Rupp, Vodanovich & Crede, 2005). Weiterhin wurde im Rahmen einer Diplomarbeit ein „Facts on Aging Quiz“ ins Deutsche übersetzt. Ziel ist erstens die Konstruktvalidierung und Überprüfung der Reliabilität. Zweitens soll die Faktorstruktur mit der aus anderen Ländern verglichen bzw. repliziert werden. Die Ergebnisse aus zwei Studien deuten auf zufrieden stellende Konstruktvalidität und Reliabilität hin. Die Ergebnisse wurden auf der 11. Tagung der Fachgruppe Sozialpsychologie der DGPs im Rahmen eines Vortrages vorgestellt.

Typischerweise fokussiert die Untersuchung von Vorurteilen und Stereotypen zunächst auf die Sicht derjenigen, die nicht zu der stereotypisierten Gruppe gehören. Wentura und Rothermund (2005) weisen darauf hin, dass dies für klassische Felder sozialpsychologischer Stereotyp- und Vorurteilsforschung besonders

evident sei: „Welche Meinung haben weiße Amerikaner über Schwarze? Wie sehen die Deutschen türkische Einwanderer?“ (Wentura & Rothermund, 2005, S. 625). In dieser Tradition und Hinsicht beschäftigt sich auch ein Großteil der Arbeiten zum Altersstereotyp mit den Meinungen, Überzeugungen und vor allem Bewertungen, die jüngere Personen hinsichtlich ihrer älteren Mitmenschen besitzen (Kite, Stockdale, Whitley & Johnson, 2005). Allerdings gibt es einen bedeutsamen Unterschied zu anderen Stereotypen: Alle Personen (sofern sie ein höheres Lebensalter erreichen) wechseln von der stereotypisierenden Gruppe in die stereotypisierte Gruppe (Wentura & Rothermund, 2005). Daher erscheint es zwingend erforderlich über jüngere Personen (zumeist Studenten) hinaus auch Personen anderer Altersgruppen zu berücksichtigen, um Hinweise auf Altersstereotype und Vorurteile für verschiedene Phasen des Alterns zu erhalten. Im Rahmen einer gerade abgeschlossenen Diplomarbeit wurde dieser Forderung Rechnung getragen, in dem Personen über alle Altersgruppen hinweg mit Hilfe der deutschsprachigen FSA-G Skale befragt wurden. Erste erwartungskonforme Ergebnisse deuten darauf hin, dass jüngere Menschen stärkere negative Vorurteile gegenüber älteren Menschen haben, als Menschen mittleren Alters.

Studie zum Einfluss von Persönlichkeit, sozialer Dominanz und Autoritarismus auf den Ausprägungsgrad von Ageism

Projektleitung: Dipl.-Sozw. Andreas Grau

Mitarbeiterin: PTA Sylvia Berg
SHK Tanja Hentschel

Finanzierung: Haushalt

Laufzeit: 04/2007 - 11/2007

Beschreibung/ Ergebnisse:

Forschungsarbeiten haben gezeigt, dass Persönlichkeit (Big Five), soziale Dominanzorientierung (SDO) und rechtsgerichteter Autoritarismus (RWA) signifikant mit Vorurteilen korrelieren (Ekehammar, B., Akrami, N., Gylje, M. & Zakrisson, I. (2004). Jedoch gibt es nur wenige Studien, die diese Zusammenhänge im Kontext von Ageism untersuchen. Diese geringe Zahl an Studien ist umso erstaunlicher, da Ageism das dritte große *ism* (nach Rassismus und Sexismus) in den meisten westlichen Gesellschaften ist. Der Begriff Ageism wurde von Butler (1969) erstmals verwendet, um Vorurteile, Stereotype und Diskriminierung gegenüber älteren Menschen zu beschreiben. Ageism beinhaltet sowohl affektive als auch kognitive Prozesse (Palmore, 1999). Forschungsarbeiten deuten darauf hin, dass Ageism noch heute in westlichen Gesellschaften weit verbreitet und keineswegs überwunden ist (Palmore, 2001; Lehr, 2000). Ziel des Projektes ist die Überprüfung der Einflüsse von Big Five, SDO und RWA auf Ageism. Können die Korrelationen in der selben Richtung und vergleichbarem Ausmaß wie im Kontext anderer Vorurteilstonstrukte repliziert werden, sollen zwei konkurrierende Modelle überprüft werden, wie und in welchem Ausmaß die Konstrukte Big Five, SDO und RWA den Ageism Score beeinflussen.

Studie zu Regionaler Identität

Projektleitung: Dipl.-Psych. Uta Wiederhold
Dr. Andreas Zick

Mitarbeiterin: PTA Sylvia Berg
SHK Tanja Hentschel

Finanzierung: Haushalt

Laufzeit: 01/2007 - 12/2007

Beschreibung/ Ergebnisse:

Ziel des Forschungsprojektes ist es, eine sozialpsychologische Konzeption von Regionaler Identität auf dem Hintergrund des Social Identity Approach (Tajfel & Turner) zu beschreiben. Dabei wird davon ausgegangen, dass es sich bei regionaler Identität nicht nur um eine geographische Zuordnung zu einer Region handelt, sondern um ein Verbundenheitsgefühl mit der Region aufgrund einer wahrgenommenen Gruppenzugehörigkeit zu den Menschen der jeweiligen Region. Um diese und weitere Annahmen, die sich aus dem Social Identity Approach ergeben, zu prüfen, wurde eine Skala zur Messung der Regionalen Identität entwickelt. Diese Skala besteht aus der Skala zur urbanen Identität (Lalli, 1989), die auf den Bezugsort Dresden angepasst wurde, und eigenen neu entwickelten Items.

Im Februar 2007 wurde die Skala zusammen mit anderen Items (Stadtteilverbundenheit, Bleibewunsch, Hierarchie von verschiedenen sozialen Identitäten) an der TU Dresden eingesetzt (N=311, hauptsächlich Studenten).

Die Skala hat eine sehr gute Reliabilität und in der Faktorstruktur lässt sich eine Dimension für die Gruppenzugehörigkeit nachweisen. Die Ergebnisse wurden im Mai 2007 auf der InASEA Tagung in Timisoara, Rumänien vorgestellt.

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

Projektleitung:	Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer (Bielefeld)
Assoziierte Partner:	an der TU Dresden: Dr. Andreas Zick / Dr. Beate Küpper
Finanzierung:	Volkswagen Stiftung, Freudenberg Stiftung, Möllgaard Stiftung
Laufzeit:	04/2002 - 10/2008 (mit Option bis 10/2011)

Beschreibung/ Ergebnisse:

Ziel des Projektes ist es, Ausmaß, Entwicklung, Ursachen und Konsequenzen von Vorurteilen gegenüber verschiedenen Gruppen zu analysieren. Dazu wird seit dem Jahr 2002 jährlich eine repräsentative Umfrage in Deutschland (probability sample, n = ca. 2.000) durchgeführt sowie ergänzend eine Längsschnittstudie fortgeführt. Das Projekt wird von Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer, Universität Bielefeld, geleitet. Dr. Andreas Zick bzw. Dr. Beate Küpper sind in der Forschungsgruppe assoziiert.

Im Fokus der Analysen steht das Syndrom Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF). Gemeint ist damit die Verknüpfung von Vorurteilen gegenüber einer Reihe ganz unterschiedlicher Gruppen. Sie alle teilen einen gemeinsamen Kern, der sich im Wesentlichen als eine Ideologie der Ungleichwertigkeit beschreiben lässt.

Derzeit fasst das GMF-Syndrom die Elemente Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Islamophobie, Rassismus, Sexismus, die Abwertung von obdachlosen, homosexuellen und behinderten Menschen sowie die Betonung von Etabliertenvorrechte gegenüber Neuankömmlingen allgemein; jüngst integrierte wurden auch Vorurteile gegenüber Langzeitarbeitslosen. In der Forschungsgruppe werden die Ursachen der Adaptation von Vorurteilen durch eine Bandbreite unterschiedlicher sozialpsychologischer und soziologischer Theorien erklärt.

Schwerpunkt der Analysen an der TU Dresden waren in diesem Jahr abschließend: (1.) Der empirische Nachweis des Syndroms. Zick et al. (im review) können anhand von konfirmatorischen Faktorenanalysen sowie cross-lagged Panel-Analysen nachweisen, dass die unterschiedlichen Vorurteile tatsächlich ein Syndrom, wie oben beschrieben, bilden. (2.) Es wurden Analysen zum Zusammenhang von Sozialer Dominanz Orientierung, d.h. der generalisierten Einstellung zu gruppenbasierten Hierarchien, der subjektiven Wahrnehmung von Anerkennung durch andere und der Akzeptanz von Gewalt zur Herstellung von Statusunterschieden durchgeführt (Küpper & Zick, in press). Hier ließ sich ein deutlicher Einfluss einer ideologischen Hierarchiebefürwortung und der Billigung sowie Bereitschaft zu Gewalt nachweisen. Das Gefühl mangelnde Anerkennung spielt am ehesten bei jungen Erwachsenen eine verstärkende Rolle (3.) Zudem wurde in Anknüpfung an die Theorie der Sozialen Dominanz der Frage

von sozialem Status und Dominanzorientierung am Beispiel von Geschlechterdifferenzen nachgegangen.

Anders als in vielen anderen, insbesondere US-amerikanischen Studien, lässt sich für Deutschland keine höherer Soziale Dominanzorientierung von Männern feststellen, im Gegenteil, vor allem ältere und weniger gebildete Frauen sind im Vergleich zu anderen Gruppen auffallend dominanzorientiert (Küpper & Zick, manuscript submitted).

Wesentliche weitere empirische Ergebnisse werden in der Reihe „Deutsche Zustände“, herausgegeben von W. Heitmeyer, im Suhrkamp-Verlag publiziert.

Group-Focused Enmity in Europe

- Projektleitung:** Dr. Andreas Zick
Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer
(Bielefeld)
- Kooperationspartner:** an der TU Dresden: Dr. Andreas
Zick /
Dr. Beate Küpper
- Finanzierung:** Hanadiv Charitable Foundation,
Ford Foundation
- Laufzeit:** 10/2006 - 06/2009

Beschreibung/ Ergebnisse:

Ziel des Projektes ist die Durchführung einer repräsentativen kulturvergleichenden Analyse von Vorurteilen gegenüber Minderheiten in neun europäischen Ländern. Dazu wurde eine internationale Forschergruppe gegründet, die auf der Grundlage unterschiedlicher Theorien ein interdisziplinär orientiertes Rahmenmodell zur Erklärung von Vorurteilen sowie Operationalisierungen der dort bedachten Konstrukte in mehreren Workshops entwickelt hat. Hauptschwerpunkt der Dresdener Beiträge ist die Analyse der Frage, wie traditionelle und modern Vorurteile (blatant and subtle prejudices) als negative Einstellungen durch andere Einstellungen legitimiert, stabilisiert und immunisiert werden (closed belief systems and reasoning chains). Empirisch kann gezeigt werden, dass z.B. die Umkehrung von Vorurteilen durch die Belastung der Minderheit für negative Einstellungen (reverse attribution bias) zur Stabilisierung beiträgt. Hierzu wurde u.a. im Herbst 2007 in Dresden eine explorative Studie durchgeführte. Es zeigt sich, dass Befragte die vergleichsweise fremdenfeindlichere Einstellungen teilen, bei (falscher) Rückmeldung über das (größere) Ausmaß von Vorurteilen in der ingroup (Dresdner Studierende im Vgl. zu Studierenden anderer Universitäten) stärker zu Legitimierungen wie false consensus und Schuldumkehr neigen. Darüber hinaus wird in Dresden der Frage nachgegangen, in welchem Zusammenhang Einstellungen zur Inklusion von Minderheiten mit Abwertungstendenzen einhergehen. Ein in im Herbst 2006 durchgeführter erster Pre-Test mit n = 150 Befragten pro Land wurde in 2007 ausgewertet und best-off items für die folgende Hauptuntersuchung ausgewählt. Zudem wurde die Finanzierung durch private Stiftungen weiter vorangetrieben.

Kooperationspartner: Prof. Bo Ekehammar (Uppsala), Dr. Nonna Mayer und Dr. Guillaume Roux (Paris), Prof. Ulrich Wagner (Marburg), Prof.

Peter Schmidt (Gießen), Prof. Antal Örkeny und Luca Váradi (Budapest), Prof. Jorge Vala, Alice Ramos und Cicero Preira (Lissabon), Prof. Roel Meertens, Dr. Bertjan Doosje und Dr. Anja Zimmermann (Amsterdam), Prof. Miles Hewstone und Dr. Katharina Schmid (Oxford), Prof. Pavel Boski und Martha Prenczek (Warschau), Prof. Alberto Voci (Padua)

**Schwesterprojekte Support of Inter-Societal Violence /
Einstellungen zu terroristischer Gewalt unter Muslimen in
Europa**

Projektleitung: Prof. Dr. Jim Sidanius (Harvard)
bzw. Dr. Andreas Zick (Jena)

Kooperationspartner: an der TU Dresden:
Dr. Beate Küpper

Finanzierung: Harvard University bzw.
laufender Antrag bei der
Deutschen Stiftung
Friedensforschung

Laufzeit: 08/2006 - 08/2009

Beschreibung/ Ergebnisse:

Im August 2006 wurde eine internationale Forschungsgruppe (siehe Arbeitsgruppe, unten) gegründet, die fragt, in welchem Ausmaß und warum Mitglieder muslimischer Minderheiten zwischenstaatliche Gewalt bis hin zu Terroranschlägen positiv beurteilen. Die Frage soll auf der Grundlage sozialpsychologischer und soziologischer Theorien beantwortet werden und im Rahmen von Umfragen im Nahen Osten empirisch untersucht werden. Eine erste Befragung in ausgewählten Ländern des Nahen Ostens wurde vorbereitet. Die Mittel dazu werden von der Harvard University bereitgestellt. In einem eigenständigen Schwesterprojekt sollen die Einstellungen muslimischer Immigranten in ausgewählten Europäischen Ländern zu terroristischer Gewalt untersucht werden und mögliche Prädiktoren herausgearbeitet werden. Hierzu wurde in 2007 ein Antrag bei der Deutschen Stiftung Friedensforschung gestellt. Schwerpunkte der Dresdener Kooperation sind: 1. eine Analyse der Frage, inwieweit Stereotype und Vorurteile zur Legitimation zwischenstaatlicher Gewalt herangezogen werden (Grundlage ist die Social Dominance Theory nach Sidanius und Pratto, 1999); 2. eine Analyse zum Zusammenhang von religiöser Bindung und der Präferenz einer aggressiven Handlungsintention; 3. Analysen zum Konstrukt der „Anerkennung“ und dem Einfluss fehlender sozialer Anerkennung auf die Präferenz von Gewalt und Aggression. Der Schwerpunkt der Arbeit im Jahr 2006 bestand darin, das theoretische Grundkonzept des Projektes zu erarbeiten und Operationalisierungen für die Konstrukte zu entwickeln.

Arbeitsgruppe: Samer Halabi (University of Connecticut/UCONN), Prof. Wilhelm Heitmeyer (Bielefeld), Dr. P.J. Henry (Bielefeld/Chicago) Arnold Ho (Harvard), Dr. Beate Küpper (Dresden), Dr. Tony Lemieux

(Purchase, New York), Dr. Shana Levin (Claremont McKenna), Adam Pearson (UCONN), Prof. Felicia Pratto (UCONN), Judy Tan (UCONN), Dr. Karin Weis (UCONN), Dr. Andreas Zick (Dresden / Jena)

Conflict, War, Violence Project

Projektleitung: Prof. Serge Guimond (Clermont-Ferrand)
Kooperationspartner: an der TU Dresden: Dr. Andreas Zick /
Dr. Beate Küpper
Finanzierung: National Research Agency, Paris
Laufzeit: 08/2006 - 08/2008

Beschreibung/ Ergebnisse:

Unter Leitung von Prof. Serge Guimond von der Universität Clermont-Ferrand (Laboratoire de Psychologie Sociale et Cognitive) wurde ein Projekt initiiert, das der Frage nachgeht, wie die Integration ethnischer Minderheiten durch religiöse und interkulturelle Konfliktwahrnehmungen beeinflusst wird. Ein besonders Augenmerk wird dabei auf den kausalen Zusammenhang von Diskriminierungsintentionen und der Wahrnehmung und Bewertung von Intergruppenkonflikten gelegt, die mit einer Befürwortung von intergruppaler Gewalt einhergehen. Dabei wird die These vertreten, dass interethnische Konflikte vor allem in sub-urbanen Milieus eskalieren können und insofern die Wahrnehmung suburbaner Konfliktlagen entscheidend für das Verständnis von Diskriminierungsintentionen ist. Der Dresdener Beitrag ist primär durch die Prüfung von zentralen Annahmen der Social Dominance Theory nach Sidanius und Pratto (1999) geprägt. Nach der Erarbeitung der Forschungshypothesen werden in einem zweiten Schritt die Einstellungen der Mehrheitsbevölkerung in Frankreich, England, Kanada und den USA zur Integration religiös-ethnischer Minderheiten (z.B. Muslim) erhoben werden. Im dritten Schritt werden die Einstellungen der Minderheitengruppen erfasst.

Im Jahr 2006 war die Arbeit auf die Entwicklung der zentralen Annahmen sowie die Entwicklung von Messinstrumenten ausgerichtet. Das Projekt wird mit Mitteln der Agence Nationale de la Recherche (Paris) durchgeführt. Für das Jahr 2007 ist eine repräsentative Befragung der Mehrheitsbevölkerung vorgesehen, deren Messinstrumente im Jahr 2006 konzipiert wurden.

Arbeitsgruppe: Dr. Richard Crisp (Birmingham), Dr. Richard Lalonde (York, Canada), Dr. Francis Tougas (Toronto), Dr. Beate Küpper (Dresden), Dr. Nonna Mayer (Paris), Prof. Jim Sidanius (Harvard), Dr. Andreas Zick (Dresden / Jena)

PROMOTIONSVERFAHREN

ABGESCHLOSSENE DIPLOMARBEITEN

Arbeiten von Absolventen der Technischen Universität Dresden

A. A/O-PSYCHOLOGIE

WS 2006/07:

1. Modellentwicklung und Itemkonstruktion eines berufsbezogenen Persönlichkeitstests
Thomas Baumeister
Dr. Kemter / Prof. Dr. P. Richter

SS 2007:

2. Die Wirkung personaler Ressourcen im Rahmen von Projektarbeit
Franziska Faselt
Prof. Dr. P. Richter (Betreuerin: Dipl.-Psych. Meyer) / Prof. Dr. Hoyer
3. Die Effektivität betrieblicher Interventionen zur Reduktion psychischer Risiken in der Arbeit
Leonore Hacker
Prof. Dr. P. G. Richter (Betreuerin: Dipl.-Psych. Wolf) / Prof. Dr. P. Richter
4. Untersuchung zur Validität des psychischen Teils des Verfahrens Screening Gesundes Arbeiten (SGA)
Jens Harloff
Prof. Dr. P. Richter (Betreuer: Prof. Richter / G. Buruck) / Prof. Dr. P. G. Richter
5. Der Einfluss transformationaler Führung auf die Gesundheit der Mitarbeiter
Kathleen Hentschke
Prof. Dr. P. Richter (Betreuerin: Dipl.-Psych. Wolf) / Prof. Dr. P. G. Richter
6. Auswirkungen der Partizipation. Allgemeine und differentielle Effekte der Teilnahme an Qualitätszirkeln auf Arbeitszufriedenheit, eigenverantwortliches Handeln und berufliches Engagement
Franziska Klebert
Prof. Dr. P. G. Richter (Betreuer: Prof. Dr. P. G. Richter und Dipl.-Psych. Danapfel) / Prof. Dr. P. Richter

7. Evaluation eines Frühwarnsystems zur Unterstützung virtueller Teamarbeit
Melanie Ludwig
Prof. Dr. P. Richter (Betreuerin: Dipl.-Psych. Meyer) / Prof. Dr. P. G. Richter
8. Die Beziehung zwischen Arbeit und Familie bei Pflegepersonal
Silke Müller
Prof. Dr. P. Richter / Prof. Dr. P. G. Richter
9. Die persönlichen Ressourcen „Selbstwirksamkeit“ und „Selbstwert“ in der Arbeit: Ein Vergleich
Isabelle Nestler
Prof. Dr. P. Richter (Betreuerin: Dipl.-Psych. Nebel) / Prof. Dr. P. G. Richter
10. Tätigkeits- und Personenmerkmale als Risikofaktoren für Rückenschmerzen
Bianca Richter
Prof. Dr. P. Richter / Prof. Dr. P. G. Richter
11. Kriterien des Entsendungs- und Reintegrationsprozesses und ihr Einfluss auf Zufriedenheit (am Beispiel eines großen deutschen Automobilherstellers)
Andrea Stech
Dr. Kemter / Prof. Dr. P. G. Richter
12. On the beaten track. What are promising variations on and extensions to the job demands - control model?
Stefan Uhmann
Prof. Dr. Richter / Prof. Sverke, (Schweden)
13. Pilotprojekt zum betrieblichen Gesundheitsmanagement bei der Siemens AG - Die Rolle von Strategie, Präsentismus und Core Self-Evaluations
Philipp Weiherl
Prof. Dr. P. Richter (Betreuer: Prof. Richter und Dr. Kemter) / Dr. Kemter
14. Eine laborexperimentelle Pilotstudie zum Einfluss des Wiederholungsgrades von Handlungen auf die Entstehung psychischer Sättigung
Johannes Wendsche
Prof. Dr. P. Richter (Betreuerin: Dipl.-Psych. Tomaschek) / Prof. Dr. Kirschbaum
15. Einflussfaktoren auf die Leistungsmotivation von Mitarbeitern in KMU`s am Beispiel der IT- Branche
Anke Paulich

Prof P. G. Richter (Mgr.- Psych. D. Dej)/ Prof. F. Schirmer

WS 2007/08:

16. Eine experimentelle Fließbandstudie zum Einfluss des Wiederholungsgrades einer Aufgabe auf psychische Sättigung - Nachweis psychischer Sättigung anhand kardiovakulärer Parameter
Susanne Böhme

Prof. Dr. P. Richter (Betreuerin: Dipl.-Psych. Tomaschek) / Prof. Dr. P. G. Richter

17. Gesundheit unter der Perspektive beruflicher Gratifikationskrisen bei voll- und teilzeitbeschäftigten Lehrerinnen
Vanessa Dizinger

Prof. Dr. P. G. Richter (Betreuerin: Dr. Seibt, Med. Fak.) / Dr. Finze

18. Einzelcoaching von Langzeitarbeitslosen mit dem Gesundheitsförderungsprogramm AktivA
Silke Kohn

Prof. Dr. Richter (Betreuerinnen: Dipl.-Psych. Mühlpfordt u. Dipl.-Psych. Rothländer) / Prof. Dr. P. G. Richter

19. Personen- und Verhaltensbezogene Erfolgsfaktoren in Klein- und Mittelständischen Unternehmen aus Westdeutschland, Ostdeutschland und Polen
Maja Lippert

Prof. Dr. P. G. Richter (Betreuerin: Mgr.-Psych. Dej) / Dr. Kemter

20. Analyse von arbeits- und personenbezogenen Einflüssen auf den energetischen und motivationalen Prozess im JD-R-Modell
Jeanette Malbrich

Prof. Dr. Richter (Betreuerin: Dipl.-Psych. Nebel) / Prof. Dr. P. G. Richter

21. Eigenverantwortung - Einfluss auf Innovation und Wohlbefinden
Kathrin Müller

Prof. Dr. P. Richter (Betreuerin: Dipl.-Psych. Hüttges) / Prof. Dr. P. G. Richter

22. Strategien im Umgang mit Störungen bei Projektarbeit
Katharina Sende

Prof. Dr. P. Richter (Betreuerin: Dipl.-Psych. Meyer) / Prof. Dr. P. G. Richter

23. The Effects of Team Processes and Emergent States on Team Performance: a Focused Comparison of Team Efficacy and Team Cohesion

Maud Wiedemann

Prof. Dr. P. Richter (Betreuerin: Dr. Collins, IWP) / Dr. Holman

B. SOZIALPSYCHOLOGIE

WS 2006/07:

--

SS 2007:

1. Validierung eines deutschsprachigen Facts on Aging Quiz

Manja Benitz

Dr. Zick (Betreuer: Dipl.-Sozw. Grau) / Prof. Dr. P. G. Richter

WS 2007/08:

2. Validierung einer deutschsprachigen Fraboni Scale of Ageism an einer Bevölkerungsstichprobe der Stadt Dresden

Anja Funke

Dr. Zick (Betreuer: Dipl.-Sozw. Grau) / Prof. Dr. P. G. Richter

PUBLIKATIONEN

ZEITSCHRIFTENARTIKEL

Hoch, J. E., Andressen, P. & Konradt, U. (2007). E-Leadership und die Bedeutung Verteilter Führung. *Wirtschaftspsychologie*, 9, 50-58.

Konradt, U. & Hoch, J. E. (2007). Work roles and leadership functions of managers in virtual teams. *International Journal of e-Collaboration*, 3, 16-35.

Meyer, J., Lorz, A., Tomaschek, A. & Richter, P. (2007). Working on the edge of virtuality and early warning systems for virtual work. *Electronical Journal for Virtual Organizations and Networks*, vol. 9, Special Issue " The Limits of Virtual Work", July 2007

Roth, C., Wegge, J. & Schmidt, K. H. (2007). Konsequenzen des demographischen Wandels für das Management von Humanressourcen. *Zeitschrift für Personalpsychologie*, 6, 99-116.

Wegge, J., Bipp, T. & Kleinbeck, U. (2007). Goal setting via videoconferencing. *European Journal of Work and Organizational Psychology*, 16, 169-194.

Wegge, J., Schmidt, K.H., Parkes, C. & van Dick, R. (2007). „Taking a sickie“. Job satisfaction and job involvement as interactive predictors of absenteeism in a public organization. *Journal of Occupational and Organizational Psychology*, 80, 77-89.

Wegge, J., Vogt, J. & Wecking, C. (2007). Customer induced stress in call center work: A comparison of audio and videoconference.

Journal of Occupational and Organizational Psychology. 80, 693-712.

Weis, K. & Zick, A. (2007). Annäherungen an eine Sozialpsychologie des Terrorismus. *Wissenschaft und Frieden*, 25, 13-18.

BÜCHER

Hänggi, G., Kemter, P. & Weiherl, P. (2007): *Performance durch Zufriedenheit*. Frechen: Datakontext-FACHVERLAG GmbH.

Hoch, J.E. (2007). *Verteilte Führung in virtuellen Teams: Zum Einfluss struktureller, interaktionaler und teambasierter Führungstechniken auf den Teamerfolg*. Dissertation an der Universität Kiel. Universität Kiel: Universitätsverlag.

Richter, P., Peiro, J.-M. & Schaufeli, W.B. (2007) (Eds.). *Psychosocial resources in human service work*. Munich and Mehringen: Hampf.

Richter, P. G., Rau, R. & Mühlfordt, S. (Hrsg.) (2007). *Arbeit und Gesundheit - Zum aktuellen Stand in einem Forschungs- und Praxisfeld*. Lengerich: Pabst.

BEITRÄGE IN BÜCHERN

Buruck, G., Harloff, Mühlfordt, S., Debitz, U. & Richter, P. (2007). Screening Gesundes Arbeiten (SGA) - kombinierte Betrachtungsweise von physischen und psychischen Belastungen. In Bären, Metz & Roth (Hrsg.). *Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit*. Asanger Verlag.

Buruck, G., Debitz, U., Rudolf, M. (2007). Screening Gesundes Arbeiten (SGA) - Erste Ergebnisse der Pilotstudien. In Richter P. G., Rau, R., Mühlfordt, S. (Hrsg.). *Arbeit und Gesundheit - Zum aktuellen Stand in einem Forschungs- und Praxisfeld*. (S.73-94) Lengerich: Pabst

Dej, D. (2007). Motivation to become Entrepreneur. In J.A., Moriano León, & M, Gorgievski (Eds.), *Psychology of Entrepreneurship Research and Education*. (S. 57-63) Madrid: UNED

Dej, D. (2007). The International Network of Psychology of Entrepreneurship Research and Education. In Moriano León, J.A. & Gorgievski, M. *Psychology of Entrepreneurship Research and Education*. (S. 25-32) Madrid: UNED

Dej, D. (2007). Entrepreneurial Personality and Competencies. In Moriano León, J.A. & Gorgievski, M. *Psychology of Entrepreneurship Research and Education*. (S. 83-94) Madrid: UNED

Eberhard, C., Benterbusch, R., Koesling, S., Kramer, J., Kunath, H., Michel, S., Mühlfordt, S., Paditz, E., Pichler, J., Resch, K.-L., Richter, P., Riedrich, C. & Schwarz, P. (2007). Gesundheitsziele in Sachsen - Struktur und Umsetzung. In:

- Kirch, W., Badura, B. & Pfaff H. (Hrsg.) *Prävention und Versorgungsforschung*. (S.177-193) Heidelberg: Springer.
- Hänggi, G. & Kemter, P. (2007) COMPRO+® Competence Profiling In J. Erpenbeck & L. v. Rosenstiel (Hrsg), *Handbuch Kompetenzmessung*. Stuttgart: Schäffer-Poeschel
- Küpper, B. & Zick (in press). Soziale Dominanz, Anerkennung und Gewalt. In W. Heitmeyer (Hrsg.), *Deutsche Zustände, Folge 6* (S. 110-129). Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Mühlpfordt, S., Buruck, G., Häslich, G., Hüttges, A., Merkel, S., Schulze, F., Tomaschek, A. & Richter, P. (2007). Psychische Belastungen in einer Verwaltungsorganisation: Ergebnisse einer Wiederholungsbefragung. In: Bärenz, P., Metz, A.-M., Rothe, H.-J. (Hrsg.) *Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit. Arbeitsschutz, Gesundheit und Wirtschaftlichkeit*. 14. Workshop 2007 (S. 245- 248).
- Nebel, C., Wolf, S. (2007). PREVA- Analyse psychosozialer Ressourcen und Risiken in der Arbeit - ein Analysebeispiel an Gymnasiallehrern. In Richter P. G., Rau, R., Mühlpfordt, S. (Hrsg.). *Arbeit und Gesundheit - Zum aktuellen Stand in einem Forschungs- und Praxisfeld*. (S.145-162) Lengerich: Pabst
- Neubach, B., Roth, C., Wegge, J. & Schmidt, K.-H. (2007). Altersheterogenität in Arbeitsgruppen als Determinante von Innovation, Gruppenleistung und Gesundheit - Ergebnisse einer Pilotstudie. In GFA (Hrsg.), *Kompetenzentwicklung in realen und virtuellen Arbeitssystemen* (S. 785-788). Dortmund: GFA-Press.
- Richter, P., Stoll, A. & Pfaff, H. (2007). Job demand-control and effort-reward models, and burnout in hospitals. In P. Richter, J.-M. Peiro & W.B. Schaufeli, (Eds.), *Psychosocial resources in human service work*. Munich and Mehrinien: Hampf.
- Richter, P. G. (2007). What is the bare minimum that people must work? or: why it is better to regularly work less/ Wie wenig Arbeit braucht der Mensch? Oder: Warum es besser ist regelmäßig wenig(er) zu arbeiten. In: REINIGUNGSGESELLSCHAFT & ERHARDT, M. (Eds.). *The SOCIAL ENGINE - exploring flexibility*. Weimar: ACC Galerie, Budapest: Studio of Young Artists Association
- Rothländer, K. (2007). Soziale Unterstützung und organisationale Integration von Langzeitarbeitslosen in gemeinnützige Tätigkeiten. In: Richter, P.G., Rau, R. & Mühlpfordt, S. (Hrsg.). *Arbeit und Gesundheit - Zum aktuellen Stand in einem Forschungs- und Praxisfeld* (S. 366- 378). Lengerich: Pabst
- Schättle, C. & Wegge, J. (2007). Determinants of success in an international Master program at the LMU München: A field study. In A. Kluge & K. Schüler (Hrsg.), *Qualitätssicherung und -entwicklung in der Hochschule: Methoden und Ergebnisse* (35-45). Lengerich: Pabst.
- Schmidt, H.-H. & Wegge, J. (2007). Neue Entwicklungen in der Fehlzeitenforschung. In S. Mühlpfordt, R. Rau & P. G. Richter (Hrsg.). *Arbeit und Gesundheit* (S. 277-288). Lengerich: Pabst.
- Wagner, U. & Küpper, B. (2007). Kulturbegegnungen und -konflikte. In G. Trommsdorff & H.J. Kornadt (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie. Kulturvergleichende Psychologie. Band 3:*

- Anwendungsfelder der kulturvergleichenden Psychologie* (S. 87-133). Göttingen: Hogrefe.
- Wegge, J. (2007). Emotionen und Arbeitszufriedenheit. In H. Schuler & Kh. Sonntag (Hrsg.). *Handbuch der Arbeits- und Organisationspsychologie* (S. 272-279). Göttingen: Hogrefe.
- Wegge, J. & K.-H. Schmidt (2007). Management von Arbeitsgruppen. In H. Schuler & Kh. Sonntag (Hrsg.). *Handbuch der Arbeits- und Organisationspsychologie* (S. 690-697). Göttingen: Hogrefe.
- Weiherrl, P., Emmermacher, A., Kemter, P. (2007). Gesundheitsmanagement, Präsentismus und Core Self- Evaluations. In Richter P. G., Rau, R., Mühlpfordt, S. (Hrsg.). *Arbeit und Gesundheit - Zum aktuellen Stand in einem Forschungs- und Praxisfeld.* (S.305-323) Lengerich: Pabst
- Zick, A. & Küpper, B. (2007). Nachlassende Integrationsbereitschaft in der Mehrheitsbevölkerung. In W. Heitmeyer (Hrsg.). *Deutsche Zustände, Folge 5* (S. 150-168). Frankfurt a. Main: Suhrkamp.
- Zick, A. & Küpper, B. (2007). Antisemitisches Vorurteil - eine sozialpsychologische Perspektive. In Imbusch, P. (Hrsg.), *Gerechtigkeit - Demokratie - Frieden: Eindämmung oder Eskalation von Gewalt* (S. 318-340). Baden-Baden: Nomos.
- Zick, A. & Küpper, B. (2007): Vorurteile und rechtspopulistische Orientierungen: Ausmaße, Hintergründe und praktische Überlegungen. In: M. Gollwitzer, J. Pfetsch, V. Schneider, A. Schulz, T. Steffke und C. Ulrich (Hrsg.), *Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen* (S. 89-103). Bern: Huber.
- Zick, A. & Küpper, B., (2007). Vorurteile, Diskriminierung und Rechtsextremismus: Phänomen, Ursachen und Hintergründe. In K. J. Jonas, M. Boos. & V. Brandstätter (Hrsg.), *Zivilcourage trainieren!* (S. 33-57). Göttingen: Hogrefe.
- Zick, A & Küpper, B. (2007). Nachlassende Integrationsbereitschaft in der Mehrheitsbevölkerung. In W. Heitmeyer (Hrsg.), *Deutsche Zustände, Folge 5* (S. 150-168). Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Zick, A. & Küpper, B. (2007). Antisemitismus in Deutschland und Europa. *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 12-19, 31.
- Zick, A. & Küpper, B. (2007). Antisemitismus in Deutschland: Das traditionelle Vorurteile und seine Transformationen. In Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Dossier „Rechtsextremismus“. Bundeszentrale für Politische Bildung. http://www.bpb.de/themen/CTEAZV,0,Antisemitismus_in_Deutschland.html

FORSCHUNGSBERICHTE

- Mühlpfordt, S. & Rothländer, K. (2007). Unterstützung des Sächsischen Gesundheitsziels „Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen mit dem Ziel, ihre Erwerbsfähigkeit zu erhalten“. Unveröffentlichter Abschlussbericht für das Sächsische Staatsministerium für Soziales. TU Dresden: Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie.

REZENSIONEN

Wegge, J. (2007). Rezension über Schmidt K.-H. & Kleinbeck, U. (2006). Führen mit Zielvereinbarung. Zeitschrift für Personalpsychologie, 7, 37-38.

ARBEITSGRUPPEN/ SYMPOSIEN AUF TAGUNGEN

Hertel, G., Wegge, J., & Schmidt, K.- H. (2007) "Ageing factors on motivation and emotion at work as determinants of sustainable work", 13th European Congress of Work and Organizational Psychology, 9-12.5.07, Stockholm

Hoch, J.E. & Wittchen, M. (2007). „Motivation und Führung in virtuellen und konventionellen Arbeitsumgebungen“, Fachgruppentagung Arbeits- & Organisationspsychologie, Sept. 2007, Trier, Germany.

VORTRÄGE AUF TAGUNGEN UND KONGRESSEN

Buruck, G. & Richter, P. (2007). Ganzheitliche Risikoprävention - eine kombinierte Betrachtungsweise von physischen und psychischen Belastungen. Der Schmerz, Kongress-Supplement (S. 155). (Poster präsentiert auf dem Deutschen Schmerzkongreß) Berlin.

Dej, D. (2007). Was macht den unternehmerischen Erfolg aus? Rolle der Persönlichkeit und Strategien. Innovationszentren - Netzwerke für den Erfolg", ADT Conference, 08.05.2007, Rendsburg

Grau, A., Benitz, M. & Zick, A. (2007) *Ageism - die Entwicklung einer zuverlässigen deutschsprachigen Skala*. (Vortrag auf der 11. Tagung der Fachgruppe Sozialpsychologie der DGPs) Freiburg.

Grau, A., Moser, K. & Schuler, H. (2007) *Lebensalter als Suppressor des Zusammenhangs zwischen Intelligenz und beruflicher Leistung*. (Vortrag auf der 5. Tagung der Fachgruppe Arbeits- und Organisationspsychologie der DGPs) Trier.

Grau, A., Wolff, H.-G., & Moser, K. (2007). *Time-lagged effects of networking on career success*. (Poster präsentiert auf dem 13. European Congress of Work and Organizational Psychology) Stockholm, Sweden.

Hoch, J.E. (2007, Sept.). *Shared and Vertical Leadership in Product Development Teams*. Beitrag für den international workshop on teamwork (IWOT), Copenhagen, Denmark.

Hoch, J.E., Konradt, U. (2007, Sept.). *Effekte geteilter Führung auf die Leistung in virtuellen und Face to Face Teams*. Vortrag auf der 5. Tagung der Fachgruppe Arbeits- und Organisationspsychologie der DGPs, Trier, Germany.

- Hoch, J. E. & Konradt, U. (2007, May). *Leader-Member-Exchange, Team-Member-Exchange and Team Virtualness and their impact on team processes*. Vortrag auf dem XIIIth European Congress of Work and Organizational Psychology (EAWOP), Stockholm, Sweden.
- Küpper, B. (Januar 2007). Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Ergebnisse aus dem Projekt. Im Rahmen der Vorstellung eines AUDIT-Programms für Praktiker der Amadeu-Antonio Stiftung; Friedrich-Ebert Stiftung Berlin.
- Küpper, B. (Juni 2007). Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit als Ausdruck einer Ideologie der Ungleichwertigkeit. Vortrag auf der Regionalkonferenz Nord zum Europäischen Jahr der Chancengleichheit, 8.-9. Juni, Kiel.
- Küpper, B. (November 2007). Menschenfeindliche Einstellungsmuster und Handlungsstrategien. Vortrag auf einer Veranstaltung des SPD-Bezirk Hannover, Arbeitsgemeinschaft verfolgter SozialdemokratInnen / Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus zum Thema „Dem Rechtsextremismus mit positiven Werten entgegentreten!“ am 13. November in Hannover.
- Küpper, B. & Zick, A. (März 2007). Normalisierung von GMF: Das Potential in der Mitte. Vortrag auf der 4. *Weinheimer Tagung zum Wissenschafts-Praxis Transfer*, 28.-29. März in Weinheim.
- Mühlpfordt, S. (2007). Psychische Belastungen in einer Verwaltungsorganisation: Ergebnisse einer Wiederholungsbefragung. 14. *Workshop Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit*. 21.- 23. Mai 2007 in Potsdam.
- Mühlpfordt, S. (2007). Das Sächsische Gesundheitsziel „Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen mit dem Ziel, ihre Erwerbsfähigkeit zu erhalten“. 2. *Nationaler Präventionskongress und 6. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung*. 24. bis 27. Oktober 2007 in Dresden.
- Mühlpfordt, S. (2007). Aktive Bewältigung von Arbeitslosigkeit „AktivA“ - Praktische Umsetzung im sächsischen Gesundheitszieleprozess. *Fachtagung „Bewältigung von Arbeitslosigkeit- Kompetenzen für Arbeitslose“ des Instituts für Weiterbildung und Angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit der Fachhochschule Koblenz* am 23.11.2007 in Mainz. (Veröffentlicht online: <http://www.fachstelle-faire.de/fachstelle-faire.de/files/File/AktivA.pdf>)
- Mühlpfordt, S., Rothländer, K. (2007). Aktuelle Evaluationsergebnisse zum Gesundheitsförderungsprogramm „AktivA“. 2. *Workshop zum Sächsischen Gesundheitsziel „Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen mit dem Ziel des Erhalts der Erwerbsfähigkeit“* am 15. November 2007 in Dresden.
- Neubach, B., Roth, C., Wegge, J., & Schmidt, K.- H. (2007). *Altersheterogenität von Arbeitsgruppen als Determinante von Innovation, Gruppenleistung und Gesundheit, die Ergebnisse einer Pilotstudie*. Vortrag auf dem 53. Frühjahrskongress der GFA, Magdeburg, 28.02.2007.

- Roth, C., Wegge, J., Neubach, B., & Schmidt, K.- H. (2007, Mai). *Age and gender diversity as determinants of performance and well-being: The moderating role of task complexity and commitment*. Vortrag präsentiert auf dem XIII European Congress of Work and Organizational Psychology, Stockholm, Schweden.
- Roth, C., Wegge, J., Neubach, B., & Schmidt, K.- H. (2007, September). *Altersheterogenität von Arbeitsgruppen, Innovatives Verhalten und Gesundheit*. Vortrag präsentiert auf der 5. Tagung der Fachgruppe Arbeits- und Organisationspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Universität Trier, 19.-21.9.2007.
- Rothländer, K. (2007). *Psychologische Aspekte prekärer Beschäftigung*. Diskussionsveranstaltung des SPD-Ortsvereins Dresden-Neustadt „Bist du prekär? Die schwierige Lage der geringfügig verdienenden Freiberufler und Selbständigen“ am 29.05.2007 in Dresden.
- Rothländer, K. (2007). *AktivA: Aktive Bewältigung von Arbeitslosigkeit*. Fachtagung des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie des Landes Brandenburg „Gesund wieder in Arbeit - Wege aus dem Teufelskreis Arbeitslosigkeit und Gesundheit“ am 3. und 4. Juli 2007 in Potsdam.
- Rothländer, K. (2007). *Gesundheitsförderung für Arbeitslose als Gesundheitsziel in Sachsen*. Fachtagung der bremer arbeit gmbh „Gesundheitsmanagement für Erwerbslose“ am 11.09.2007 in Bremen.
- Wegge, J. (2007). *Ageing workforce - Chancen und Potenziale altersdifferenzierter Arbeitssysteme*. Vortrag auf der Tagung des Commercial Vehicle Cluster, Speyer, 09.03.2007.
- Wegge, J. (2007). *The ageing workforce: Problems and chances with respect to effective team work*. Transdisciplinary Colloquium of the Jacobs Center of life long learning, Jacobs University Bremen, 10.12.2007.
- Wegge, J., & Roth, C. (2007, Februar). *Teamarbeit und Kreativität*. Vortrag auf der Tagung „Arbeit, Kreativität und Gesundheit“ an der TU München, 16.2.2007, München.
- Wegge, J., Schmidt, K.- H., & Roth, C. (2007). *Konsequenzen des demographischen Wandels für das Management von Humanressourcen in Organisationen*. Überblicksreferat auf der 5. Tagung der Fachgruppe Arbeits- und Organisationspsychologie, Trier, 19-21.9.
- Wiederhold, U. (2007). *Regional Identity - a social-psychological perspective*. Vortrag auf der 4th InASEA Conference „Region, Regional Identity and Regionalism in Southeastern Europe, 24.-27.Mai 2007 in Timisoara, Rumänien.
- Zick, A. (26.1.2007): Vortrag „Antisemitismus als soziales Vorurteil“ in der Friedrich-Ebert Stiftung Chemnitz, Tagung: Antisemitismus und Rechtsradikalismus: alte Gesichter, neue Gewänder.

- Zick, A. (15.3.2007). Vortrag auf dem Meeting der Diversity, Migration and Integration Special Interest Group des European Foundation Center, Turin. Thema: Group-focused enmity in Europe.
- Zick, A. (29.3.2007). Vortrag „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Deutschland“, Heinrich-Heine Institut, VHS Düsseldorf, Evangelische Akademie Düsseldorf.

ZEITUNGS-, RUNDFUNK UND FERNSEHBEITRÄGE

Küpper, B. (2007). *Anerkennung statt Beklagen - ostdeutsche Frauen haben alles richtig gemacht*. Gastkommentar im Tagebuch „dieGesellschafter“ der Aktion Mensch am 16. Juni.

Zick, A., Heitmeyer, W. & Küpper, B. (2007). *Fremdenfeindlichkeit aus unserer Mitte*. Die Gesellschafter. Online-Publikation.

ORGANISATION VON TAGUNGEN

Mühlpfordt, S. „2. Workshop zum Gesundheitsziel ‚Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen mit dem Ziel, ihre Arbeitsfähigkeit zu erhalten‘“ 15. November 2007 in Dresden, zusammen mit Dr. Jens Kramer (Sächsisches Staatsministerium für Soziales).
<http://www.gesunde.sachsen.de/115.html>

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Prof. P.G.Richter. Häuser prägen Menschen. Apothekenumschau. 1. März 2007, S. 80-85

Prof. P.G.Richter. Seelisch gesünder im Eigenheim. FOCUS. 16. April 2007, S. 163

Prof. P.G.Richter. Räume machen Leute. BusinessNews. 14. Juni 2007. S. 9

Prof. P.G.Richter. Eigentümer sind glücklichere Menschen. Das Haus. September 2007. S. 28

Prof. P.G.Richter. Wohlfühlen in der City. Apothekenumschau. 15. Oktober 2007. S.10-15

Prof. P.G.Richter. Macht kaputt was euch kaputtmacht. Tagesspiegel. 29. November 2007. S2

SOFTWARE

Pohlandt, A., Debitz, U., Jordan, P. & Richter, P. (2007) Software REBA 8.0 "Computer -assisted evaluation and design of job tasks for health and safety protection".

Bochum: InfoMediaVerlag.

Ergoinstrumente 8.0 (2007). Handbuch zum PC- Programm "Bewertung und Gestaltung von Tätigkeiten unter Berücksichtigung von Sicherheit und Gesundheit"

Bochum: InfoMediaVerlag.

HOME PAGES

<http://architekturpsychologie-dresden.de>

<http://psylux.psych.tu-dresden.de/i3/aos/aos-frame.htm>
<http://psylux.psych.tu-dresden.de/i3/aos/sozial/sozialpsy-frame.htm>
<http://aktiva.tu-dresden.de/>
<http://tu-dresden.de/elisa>